

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die kleinen Provenienzen

Schlechter, Armin

Wiesbaden, 2000

U.H. Fragm. 1

[urn:nbn:de:bsz:31-8660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8660)

In nativitate unius virginis (Laudes bis Sext). Alles wie BLB, Cod. Aug. LX, 215^v-216^v, 221^{rv} (s. auch oben).

U. H. Fragm. 1

Glossarium, 12. Jh.

Pergamentbl., an den Ecken für die Verwendung als Bezug eines hinteren Einbanddeckels beschnitten. Schriftraum 29,5 × 21,5 cm, 2 Spalten, 45 Zeilen. Karolingische Minuskel von einer Hand, Mitte 12. Jh. 1^{ra} achtzeilige figürliche Initiale L in roter und brauner Federzeichnung. Illustration zum Lemma *Lebes* (*in usu coquendi*; s. Abb. 23), wird von BEER (s. Lit.) dem ‚Hirsauer Schulkreis‘ zugeordnet. Verso am unteren Rand Signatur (vermutlich eines ehem. Aktenfaszikels): *SV 1368* (18./19. Jh.).

Literatur: LÄNGIN, Nr. 29; BEER, Initial und Miniatur, Nr. 25.

1^{ra-vb} GLOSSARIUM, *Laus – Leges*. Interpretamente teils sehr umfangreich, besonders 1^{va-b} (unten) unter der roten Überschrift ›*De legibus gencium*‹, mit Auszügen aus Isidorus Hispalensis, *Etymologiae* V (cap. 1, 2, 10, 13, 19–21, 15–17; PL 82, Paris 1850, Sp. 197–203). Quellenangaben an den Rändern und auf dem Zwischensteg wohl von der Hand des Schreibers: Isidor (ganz überwiegend), Vergil, Cicero, Plinius, ‚*De ortographia*‘ und *Liber glossarum* (Glossarium Ansileubi, hrsg. von W.-M. LINDSAY u. a., Paris 1926 (Nachdruck Hildesheim 1965), S. 332f: LA Nr. 518, 521–523, 532, 528, 537, 541, 547, 548, LE Nr. 15, 16). Die Angaben bei LÄNGIN, S. 161 (Nachtrag) sind irreführend bzw. ungenau. – 1^{ra} 2 althochdeutsche Glossen, s. BERGMANN, Nr. 321.

U. H. Fragm. 2

Graduale, 15. Jh.

Pergament, 2 Doppelbl. Zeitgenössische Foliierung verso, jeweils römisch und arabisch in roter Einfassungslinie: 206, 209, 254, 261. Schriftraum 30 × 19 cm. Bei Bl. 1 seitlich, 3 u. 4 unten Textverlust durch Beschnitt. 8 Notensysteme (Hufnagelnotation auf 5 Linien, F-Linie rot, Schlüsselbuchstaben), 8 Textzeilen (Textura). Rubriken und Lombarden (teils mit schlichtem Fleuronné) rot. Anspruchslose figurierte Deckfarbeninitialen in den Farben Hellblau, Weinrot, Rot, mit oxydierten gerahmten Gründen (vermutlich oberrheinisch): 3^v Marienkrönung, 4^v Michael als Drachentöter. Mehrfach Falts Spuren. Ehem. Verwendung als Umschläge von Archivalienfaszikeln, 2^r aufgeklebtes, nicht ganz vollständiges Papierschildchen: *Protoco..., Copiae, Concept..., Missio..., Meiste im XV. Saeculo* (18. Jh.).

1^r-4^v PROPRIUM DE SANCTIS, alle Offizien stark fragmentarisch. (1^{rv}) Marcellus (16. 1.); (1^v) Prisca (18. 1.); (2^{rv}) Fabianus et Sebastianus (20. 1.); (2^v) Agnes (21. 1.); (3^r) Hip-